

omes geleitet wird,
issers zu Gebot.

h die schönen und
auf dem Holzdamme
Zerstörung der drei
angel in der Alt-
ers rasch wirkend
enbrücke gesprengt,
mes geboresen, und
die Communication
d Vorst. St. Georg;
le im Schopenstehl
1. Mai wurden die
nen eröffnet.

ca mag dem Stifter

Einrichtungen, wo-
dargeboten werden.
st ist das Publicum
hrichten in Kennt-

en der Brandstätte
er Thors bis nach

mit grosser Schnell-
pumpen, mit ancr-

auf immerwährende
ners vom 6. Novbr.
im Adressbuche
erner No. 262 der

s-Brunnen.)

elches erst seit der
einem der muster-
ntlich ist daselbe
unlängbar das am
seiner Verfassung,

Freiheitskriege aus-
torbene Mitbürger

gleich einen kleinen
lichtet hatte, funden
mit grossen Kosten
uch den lieblichen

Freunden für eine
n derselbe als der
u betrachten ist.

er Gesellschaft ihr
elben gebildete Ge-
licht nur durch den
lle Bequemlichkeit
schafliche Institut
ung, Einrichtung
wisa noch lange als
sinnes, so wie als
samkeit jedes Ein-

Geschlechts einen
ren, und besonders
Kostenaufwand mit
und Erholung von
schöner Musik und
enden genossen zu
neuesten hiesigen
mer gewähren der

r Verwaltung eines
Wahl ergänzenden

zur Seite, welche
heiten der Geoll-
des Tanzes nicht

Alles Nähere findet man in den Gesetzen der Gesellschaft, so wie man bei jedem Vorsteher derselben über alle Verhältnisse weitere Nachricht erhalten, auch ohne sonstige Bekanntschaft mit einem Mitgliede sich durch einen Vorsteher zur Aufnahme und Einführung in Vorschlag bringen lassen kann.

Ersparungs-Casse vom Jahre 1819. Um geringen Leuten Gelegenheit zu geben, Kleinigkeiten verzinslich und sicher zu belegen, ward die Ersparungs-Casse im Jahre 1819 errichtet, unter die jedesmalige Direction der allgemeinen Versorgungs-Anstalt (w. s. diesen Artikel) gestellt, und von dem hochweisen Senate confirmirt.

Im Jahre 1842 ist der ursprüngliche Plan der Anstalt stark revidirt worden, demzufolge die jetzige Einrichtung diese ist: Jeder, der Geld bei der Ersparungs-Casse belegen will, wendet sich deshalb an den Hrn. P. J. H. Berger, Graskeller no 6, an den die Zahlung entweder per Banco oder per Cassa geschehen kann, worüber Letzterer ihm einen, von den Directoren der allgemeinen Versorgungs-Anstalt unterschriebenen Empfangschein ausstellt. Dieser Empfangschein wird sodann gegen einen Originalschein auf dem Comptoir der Anstalt, Valentinskamp no 14, umgetauscht. Die Anstalt rechnet aber nur in Banco, so dass, wenn Jemand per Cassa Zahlung leisten will, diese nach dem Cours des Tages und ohne allen Abzug von dem Herrn Berger berechnet wird. Die geringste Summe, die angenommen wird, ist Bco. $\frac{1}{2}$ 15, und die höchste Summe Bco. $\frac{1}{2}$ 1000, und muss jede zu belegenden Summe durch 5 theilbar seyn. Doch steht es jedem frei, mehrere Scheine zu nehmen.

Zinsen zahlt die Anstalt 3 Procent Courant von Banco und fängt die Zinsberechnung mit dem ersten des auf die Einzahlung folgenden Monats an. Jedoch können die Zinsen nur mit dem Capitale erhoben werden.

Die Rückzahlung der Gelder erfolgt an den Quartal-Monaten, also: Ende März, Juni, September u. December an den jedesmaligen Inhaber der Obligation; doch muss derselben eine, wenigstens zweimonatliche Kündigung vorhergehen, welche im Comptoir der Anstalt angenommen und auf dem Schein bemerkt wird. Nach Wahl des Inhabers der Obligation kann die Rückzahlung entweder in Banco oder in courantem Gelde geschehen. Im ersten Fall wird das Capital direct von der Conto der allgemeinen Versorgung-Anstalt abgeschrieben und die Zinsen nach dem Cours von dänischem Courant hinzugerechnet; im letztern Fall wird die Zahlung, nach vorhergegangener Anweisung, durch den Herrn Berger nach dem laufenden Course, ohne allen Abzug beschafft, und hat derselbe die Verpflichtung, jedem, welcher Geld bei ihm für die Anstalt bringt, oder von derselben empfängt, eine Note der Berechnung dieser Gelder von Courant zu Banco einzuhändigen.

Belegt werden die Gelder in sicheren Hausposten also, dass die Direction bei Auswahl derselben nicht über ein Drittheil des verbrennlichen, mit Hinzuziehung der Hälfte des unverbrennlichen Werthes der Feuercassentaxe hinausgeht.

Endlich lässt die Direction alljährlich eine Nachricht von dem Bestand der Ersparungs-Casse drucken, nachdem sie von vier Mitgliedern der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe revidirt worden ist. Diese, so wie der Plan der Anstalt sind sowohl im Comptoir, Valentinskamp no 14, als auch bei dem Herrn P. J. H. Berger gratis entgegen zu nehmen.

Esplanade. Dies ist die neue, schnurgrade, regelmässige und ungemein heitere Gasse auf dem vorigen Terrain des abgetragenen Walles zwischen dem Dammtore und der grossen Alsterbrücke (Lombardbrücke genannt), welche man in allem Betracht den berühmten Gassen: „Bellevue“ in Cassel und „schöne Aussicht“ in Frankfurt am Main, wenn auch nicht gleich, doch zunächst stellen darf. Die Gasse ist 870 Fuss lang und 165 Fuss breit. In der Mitte läuft ein dreifacher Spaziergang, mit vier Reihen Ulmen bepflanzt, zwischen zwei parallelen Fahrgassen hin. Die Häuser sind in gutem und meistens gleichförmigem Stil erbaut und haben aus den Hinterfacaden und ihren ziellichen Gärten über den öffentlichen Spaziergang hinaus eine treffliche, ländliche und zugleich belebte Aussicht auf die Umgegend des Dammtors und den kleinen See der Aussen-Alster. Es befinden sich hier die Gasthöfe: Meyer's Hôtel, Hôtel Belvédère und Hôtel de Bellevue.

Fechtboden, Oeffentlicher, und Fecht-Academie, ABC-Strasse no 54. Die Freunde der Fechtkunst und Gymnastik finden in diesem Institute die vortrefflichste Gelegenheit, unter zweckmässiger Aufsicht, zu beliebiger Zeit sich sowohl im Contrafechten zu vervollkommen, als auch sich eine gesunde, kräftigende Leibes-Übung zu verschaffen. — Gründer und Inhaber dieses im Jahre 1838 errichteten Instituts ist der hiesige Fecht- und Gymnastiklehrer, Herr C. V. Boné, welcher zur grösseren Bequemlichkeit des sich für die Fechtkunst interessirenden Publikums eine reichliche Auswahl aller gebräuchlichen Waffen, wie auch sonstiger Fecht-Apparate, im Fecht-saale zu dessen Disposition stellt. — Man abonnirt sich auf drei Monate, und erlegt beim Eintritt eine verhältnissmässig äusserst geringe Vergütung für die Benutzung des Locals und der Apparate.

Francke's, H. C., Porzellan-Malerei, Pelzerstrasse no 15. Herr Francke hat seit vielen Jahren mit rastlosem Eifer dahin gestrebt, die Porzellan-Malerei hieselbst zu einer solchen Vollkommenheit auszubilden, dass seine Arbeiten den fremden in keiner Hinsicht nachstehen. Mit der Oel-Malerei vertraut, versteht der thätige Künstler seinen Porzellan-Gemälden recht frische kräftige Farben und einen bedeutenden Vorzug vor den gewöhnlichen Fabrik-Arbeiten zu geben. Die Dauerhaftigkeit und Schönheit der Vergoldungen ist ausgezeichnet. Gegenstände der verschiedensten